

Katholischer Gottesdienst am 2. Juli 2023

St. Josef Hollage

Predigt: Pastor Dr. Heinrich Bernhard Kraienhorst



Telgter Wallfahrt – das ist hier im Osnabrücker Land fast ein Zauberwort: Am nächsten Samstag frühmorgens um 3 Uhr machen sich mehrere Tausend Menschen zu Fuß auf den Weg von Osnabrück zum Wallfahrtsort Telgte bei Münster: Das sind insgesamt 43 Kilometer! Zunächst geht es über die steilen Höhen des Teutoburger Waldes, dann durch die weiten Ebenen des Münsterlandes. Mit dem Fahrrad folgen ihnen viele Frauen, Männer und Kinder. Gab es auch hier – zumindest für die große Wallfahrt – in den letzten Jahren eine Corona-Pause, so gilt nun wieder der seit über 170 Jahren bewährte Rhythmus von Wandern, Singen und Beten, von Rastzeiten und Essenspausen. Und all das unter freiem Himmel – bei Wind und Wetter, bei Sonnenschein und Regen!

Zu den Konstanten der Telgter Wallfahrt gehört am Sonntagnachmittag auf dem Heimweg über die B 51 zwischen Glandorf und Bad Iburg eine lange Sandsteinmauer. Sie gehört zu einem alten Bauernhof. Auf dieser langen Hofmauer stehen dann hunderte von kleinen Bechern, voll von kühlem Wasser. Jung und Alt bedient sich dann am erfrischenden Nass und freut sich über den Schatten der alten Bäume des Hofes. Doch nur wenige Minuten – dann heißt es „Vergelt's Gott“ und es geht weiter dem Ziel entgegen. Ein Becher Wasser, das mag gar nicht so viel sein – aber es ist nicht umsonst.

Liebe Hörerinnen und Hörer am Radio! Hollage liegt an der Hase – und jenseits des Flusses ist schon Nordrhein-Westfalen; dort sind die Menschen schon im Ferien-Modus, hier bei uns in Niedersachsen beginnen die Sommerferien erst in dieser Woche: Unsere Kinder und Jugendlichen hier in der Kirche freuen sich schon riesig auf sonnige Tage im Zeltlager. Wie schnell kommt man beim Spielen und Wandern ins Schwitzen, da weiß man es zu schätzen, wenn man in der Hitze des Tages den Durst löschen kann. Genauso dankbar sind die Menschen, die in diesen Wochen bei den Staus auf den Autobahnen unfreiwillig in ihren Wagen festsitzen, wenn die Stau-Engel sie mit einem Becher Wasser und einem freundlichen Lächeln versorgen.

Liebe Schwestern und Brüder, auch im Evangelium hören wir von diesem Glas Wasser: „Wer einem von diesen Kleinen auch nur einen Becher frisches Wasser zu trinken gibt, weil es sein Jünger ist, der wird nicht um seinen Lohn kommen.“ Ein Becher Wasser, das mag alles gar nicht so viel sein – aber es ist nicht vergebens. In der 1. Lesung aus dem Buch der Könige war es schon ein bisschen mehr als ein Glas Wasser, was dem Propheten Elischa geschenkt wurde: Er bekam für seine Wanderungen ein eigenes Zimmer mit Tisch und Bett, mit Stuhl und Leuchter. Die Frau von Schunem hat ein Auge dafür, was dem Gottesmann Elischa jetzt gerade guttut.

Und sie hat einen Mann, der ihre Wünsche erfüllt. Nun, für eine vermögende Dame mag das alles gar nicht so viel sein – aber es ist nicht umsonst.

Liebe Gemeinde, nach mehreren Jahren der Pandemie mit all ihren Einschränkungen nehmen die sommerlichen Wallfahrten, aber auch die Zeltlager und die Urlaubsreisen wieder Fahrt auf. Freuen wir uns darüber und nehmen wir in dieser Zeit bewusst wahr, was uns vormals vielleicht zu selbstverständlich erschien. So möchte ich uns alle ermutigen: Genießen wir diese sommerlichen Wochen! Freuen wir uns über die Erfahrungen der Gemeinschaft, die jetzt wieder möglich sind. Haben wir den Blick füreinander, gönnen wir einander ein freundliches Wort, haben wir das Gespür für das, was dem anderen guttut. Wir dürfen gewiss sein: Auch wir werden dabei nicht leer ausgehen. Der Prophet Elischa bedankte sich auf seine Weise: Die Frau von Schunem erhielt für ihre Gastfreundschaft unerwartet von Gott das ersehnte Kind. Und wir werden für den Becher Wasser einmal vom Vater im Himmel unseren Lohn bekommen. Es mag alles gar nicht so viel sein, aber es ist nicht vergebens. Amen.